

## JOANNA WOZNY

### WERKVERZEICHNIS (AUSWAHL)

#### SOLOWERKE

- EJKo244  
**Die verlorenen Pfade II** Klarinette (+CD-Zuspiel ad lib.) 8'
- EJKo247  
**Das tiefe Blau dort im Lauf der Tage** Oboe 6'

#### KAMMERMUSIK

- EJKo240  
**Die Spur der Welle** Flöte, Klarinette, Viola 11'
- EJKo254  
**Surfacing** Streichtrio 13'
- EJKo253  
**kahles Astwerk** Singstimme, Flöte, Violine, Violoncello 7'30''
- EJKo392  
**Vom Verschwinden einer Landschaft II** Violine, Viola, Violoncello, Klavier 7'
- EJKo391  
**mobile elements** Bassklar., Posaune, Schlagzeug, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabass 12'
- EJKo595  
**diffraction courses** Klarinette, Saxophon, 2 Schlagzeuger, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabass 10'
- EJKo596  
**stairs** Flöte, Klavier, Akkordeon, Violine, Viola, Violoncello 12'
- EJKo599  
**brown, fizzled out** Trompete, Posaune, 2 Schlagzeuger, Klavier, E-Gitarre, Violoncello 12'
- EJKo730  
**some remains** Flöte, Klarinette, Klavier, Viola, Kontrabass 10'

#### ENSEMBLEWERKE

- EJKo242  
**Return** Saxophon und Ensemble (2 Fl, Ob, Klar, Bklar, 2 Hr, Hfe, 2 Perc, 2 Vl, Vla, Vc, Kb) 11'
- EJKo289  
**as in a mirror, darkly** Ensemble (Fl, Ob, Klar, Sax, Tp, Pos, 2 Schlgz, Klav, Vl, Vla, Vc, Kb) 14'

#### ORCHESTERWERKE

- EJKo243  
**Loses** Großes Orchester (3 Fl, 2 Ob, 4 Klar, 4 Fg, 4 Hr, 4 Tp, 3 Pos, Tb, 3 Perc, Hfe, Klav, Str.: 12-10-8-6-4) 19'
- EJKo259  
**Archipel** Orchester (2 Fl, 2 Ob, 2 Klar, 2 Fg, 4 Hr, 2 Tp, 2 Pos, 2 Perc, Hfe, Str.: 10-8-6-4-3) 15'
- EJKo390  
**disintegrated** Orchester (3 Fl, 3 Ob, 3 Klar, 3 Fg, 4 Hr, 3 Tp, 3 Pos, 3 Perc, Hfe, Str.: 14-12-10-8-6) 9'
- EJKo448  
**lost motion** Streichorchester (6-6-4-4-2) 12'



EDITION JULIANE KLEIN

Chodowieckistr. 15/1, 10405 Berlin, Tel. 030/44045164  
Fax: 030/44045165, E-Mail: info@editionjulianeklein.de

[WWW.EDITIONJULIANEKLEIN.DE](http://WWW.EDITIONJULIANEKLEIN.DE)



## JOANNA WOZNY

### BIOGRAPHISCHES

- 1973 in Zabrze (Polen) geboren
- 1992-99 Studium der Philosophie in Katowice
- 1996-2003 Kompositions- und Musiktheoriestudium an der Kunstuniversität Graz bei Gerd Kühr und Beat Furrer
- 2002-03 zusätzlicher Kompositionsunterricht bei Younghi Pagh-Paan
- 2003 Diplom mit Auszeichnung. Joanna Wozny lebt als freischaffende Komponistin in Graz

### PREISE UND AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

- 2001 Musikförderungspreis der Stadt Graz
- 2003/04 Einladung als composer in residence zur Künstlerbegegnung im Stift St. Lambrecht
- 2005/08 Österreichisches Staatsstipendium für Komponisten
- 2010 Erste Bank Kompositionspreis  
SKE Publicity Preis
- 2010/11 young composer in residence von PHACE
- 2011 Auslandsstipendium des Landes Steiermark  
Composer in Residence der Kunststation St. Peter

### AUFFÜHRUNGEN / INTERPRETEN (AUSWAHL)

Warschauer Herbst, Klangspuren Schwaz, Musikprotokoll Graz, Ultraschall-Festival Berlin, Wien Modern, Forum Neuer Musik Köln, Arnold Schönberg Center Wien, ORF Wien, Kulturzentrum bei den Minoriten Graz, ECLAT-Festival Stuttgart, Wittener Tagen für neue Kammermusik / Klangforum Wien, RSO Wien, DSO Berlin, ensemble courage, ensemble mosaik, Ensemble PHACE, mdi ensemble, Ensemble Wiener Collage, ensemble zeitfluss, Ensemble Platypus, ensemble recherche, ascolta, Neue Vocalsolisten Stuttgart, Ensemble Aventure, Rüdiger Bohn, Martyn Brabbins, Lukas Vis, Brad Lubman, Markus Deuter, Sascha Armbruster

## PORTRAIT

Für Joanna Wozny ist Komponieren eine sehr persönliche Sache. Uraufführungen empfindet sie als etwas „sehr Intimes“, sogar etwas fast „Exhibitionistisches“. Die teils unangenehme Spannung, die sie dabei oftmals verspürt, rührt nicht zuletzt daher, dass sie bereits in der Zeit zwischen Fertigstellung und Uraufführung eine distanzierte Haltung zu ihrer Arbeit einnimmt, da sie „vielleicht nicht mehr hundertprozentig mit dem alten Ich konform“ ist. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung und die scheinbare Suche nach Etwas ist in ihrem kompositorischen Schaffen hörbar. Das Gefühl einer stetigen energetischen Eigendynamik lässt einen auch beim Hören ihrer Stücke nicht mehr los. Es entsteht der Eindruck, eine Art „unbewegter Beweger“ setzte die Töne an ihre einzig richtige Stelle.

Am Anfang des kompositorischen Prozesses stehen für Joanna Wozny meist die Instrumente, aus deren Möglichkeiten sie dann spezifische Klänge und Klangfarben entwickelt. Durch das Streben, an die Grenzen der Klanglichkeit zu gehen, ergeben sich sowohl sehr komplex strukturierte als auch klanglich hochdifferenzierte Stücke, die auch technisch an die Grenzen der Spielbarkeit gehen. So zeichnen sich ihre Stücke einerseits durch instrumentenunspezifische Klänge und andererseits durch „Klänge, die sich sozusagen in Zwischenbereichen abspielen“ aus. Extrem hohe und leise Töne in mehreren Abstufungen von *sul ponticello* bei Streichern oder eine ähnlich differenzierte Aufteilung von verschiedenen Überblasstufen sowie sehr kurze Multiphonikklänge bei Bläsern prägen beispielsweise ihr Trio „Spur der Welle“ (2003). Dort arbeitet sie mit Beschleunigung, Verlangsamung und Periodizität. Auffällig ist die Flüchtigkeit der Töne, die scheinbare Unwichtigkeit der einzelnen Stimmen, die durch oftmals nur angespielte, kurz akzentuierte Töne oder schlicht durch *pianissimo* evoziert wird. In einem organischen Zusammenspiel von sich wiederholenden Figuren und einer wellenartigen Dynamik wird der Hörer auf komplexe, aber dezente und unaufdringliche Weise mitgenommen. Die Direktheit ist Joanna Woznys Stärke; auch hier hat man den Eindruck, jede Note, sei

sie noch so differenziert und leise, muss genau dort sein, wo man sie hört.

Auf Regelsysteme und außermusikalische Sujets greift sie – wenn überhaupt – erst zurück, nachdem sie den Klängen die Freiheit gegeben hat, die sie brauchen, um sich zu entfalten. Dann werden diese „fertigen“ Klänge teilweise mehrmals umgearbeitet oder es wird sozusagen in sie „hineingezoomt“. Diesen Prozess kann man in ihren Kompositionen nachempfinden: Ein paradoxes Gefühl von reflektierter Spontaneität lässt einen nicht mehr los, ist vielleicht die treibende Kraft ihrer Kompositionen.



Mit ihrer speziellen Art, sich der Klänge anzunehmen, die ihr Inneres hervorbringt, nämlich dem Prinzip der Wiederholung und Weiterentwicklung, gelingt es Joanna Wozny einen philosophischen Horizont aufzureißen. Durch die Abwendung von allem nicht Musikimmanenten erfährt der Hörer eine intensive Innerlichkeit, die durch ihre Authentizität und Direktheit fasziniert. Die kleinen Pinselstriche können, aber müssen nicht gehört werden, doch wird man angeregt, eine Sache, sei es die Musik, sei es ein Gedanke, von mehreren Standpunkten aus zu betrachten. Denn erst in der Auseinandersetzung mit mehreren Perspektiven, wie es ihre Musik tut, beginnt das (musikalische) Leben in all seinen Facetten zu leuchten.

Iris Menke